

- Editorial
- 3 **Inspiration Goethe**
Ariane Eichenberg, Christiane Haid
- 5 **Das Buch**
Goethes Weltanschauung (1897/1918)
im Kontext seiner Alternativen
Fritz Wefelmeyer
- 15 **Drei Gespräche**
Über die Bedeutung von Rudolf Steiners
Grundlinien einer Erkenntnistheorie
der Goetheschen Weltanschauung
Wilbert Lambrechts
- 29 **Goethe und Schiller**
Christiane Haid
- 39 *Goethes Weltanschauung* – ein Schicksalsbuch
Jaap Sijmons
- 49 **Eine Wissenschaft vom Werdenden**
Die Metamorphosenlehre
Johannes Wirz
- 53 **Goethe und Hegel**
Eckart Förster
- 63 **Verwandelt werden durch Kunst**
Im Gespräch mit Maren Glockmann
- 68 **Sergei Rachmaninoff zum 150. Geburtstag**
und sein Vermächtnis an die Schweiz
Anna Kartini
- Buchrezension
- 75 **Aufwachen und wach bleiben**
an der Wunde
Günther Dellbrügger
- 76 **Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen**
der Sektionen für Schöne Wissenschaften, Bildende
Künste und Redende und Musizierende Künste
- 78 **Der Thonet «S 33 Goetheanum Freischwinger» –**
Ein Beitrag zur Zukunft
Johannes Kronenberg

STIL. Goetheanismus in Kunst und Wissenschaft
Stil Weihnachten 2023, 45. Jahrgang Heft 4

Die Vierteljahresschrift STIL ist Organ der Sektion für Schöne Wissenschaften, der Sektion für Bildende Künste und der Sektion für Redende und Musizierende Künste der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, Goetheanum, Dornach/Schweiz und erscheint im Verlag am Goetheanum.

Die Zeitschrift wurde 1979 von Wilhelm Oberhuber unter dem Titel «STIL. Goetheanistisches Bilden und Bauen» gegründet und seit 2009 unter dem Titel «STIL. Goetheanismus in Kunst und Wissenschaft» weitergeführt. Sie erscheint gegenwärtig im 45. Jahrgang.

Redaktion: Dr. Ariane Eichenberg,
Dr. Christiane Haid, Monika Clément,
Anna Kartini und Reinhart Moritzen.

Grafik: Wolfram Schildt (Berlin)

Cover: Johann Wolfgang von Goethe, Südliche Landschaft am Meer mit bewaldeten Hügeln und einem Gewässer im Vordergrund (1787), bpk/Städel Museum, Inventar-Nr.: 288

Jeder Autor verantwortet den Inhalt seines Artikels selbst. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers und des Autors. © 2023 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Sektion für Schöne Wissenschaften und Sektion für Bildende Künste.

Das *Abonnement* kostet für vier Hefte im Jahr 60 €/70 CHF, zuzüglich Porto, Förderpreis 100 €/120 CHF. Das Einzelheft kostet 18 €/20 CHF, zuzüglich Porto.

Das Abonnement kann jeweils jährlich zum 31. Dezember mit einer Frist von 6 Wochen gekündigt werden.

Postanschrift Redaktion

STIL | Sektion für Schöne Wissenschaften
Goetheanum | CH-4143 Dornach

Tel.: +41 61 706 43 82

E-Mail der Redaktion: stil@goetheanum.ch

Postanschrift Vertrieb

und Abonnentenverwaltung

Kooperative Dürnau / Stil

Im Winkel 11, 88422 Dürnau

E-Mail: abo.stil@goetheanum.ch

Der STIL kann als Einzelheft und im Abonnement (jährlich 4 Hefte) direkt über den Verlag bezogen werden.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste vom 1. April 2020 gültig.

Druck: Onlineprinters GmbH,
90762 Fürth

ISSN 0171-3817

Liebe Leserinnen und Leser,

INSPIRATION GOETHE

«Ich möchte, was mir als Anthroposophie vorschwebt, am liebsten Goetheanismus nennen», notiert Rudolf Steiner in einem Manuskriptentwurf von 1917. Anthroposophie als Goetheanismus meint nicht, Goethes Anschauen der Welt, der Luft und der Farben, der Mineralien, Pflanzen, Tiere und des Menschen einfach zu wiederholen und bei ihm stehen zu bleiben. Vielmehr geht es darum, sich mit Goethes Vorstellungsart lebendig zu durchdringen und sie sich so zu eigen zu machen, dass deren Keime auf seelisch-geistigem Gebiet Wurzeln schlagen und sich immer weiter fortentwickeln können.

So bildet Rudolf Steiners Beschäftigung mit *Goethes Weltanschauung* zwar den Abschluss seiner langjährigen Forschungen zu Goethe, ist aber zugleich die Grundlage der anthroposophischen Geisteswissenschaft. Das Besondere der 1897 zum ersten Mal erschienenen Schrift ist, dass ihr die Metamorphose selbst eingeschrieben ist, insofern Rudolf Steiner darstellt, wie «Goethes Persönlichkeit in ihrem innersten Wesen geartet sein muss», dass sie zu den «tiefen Einsichten in das Schaffen und Wirken der Natur» führt. Erkenntnis ist immer an das Individuum gebunden, das macht das Buch deutlich, und kann nicht unabhängig in einer scheinbar objektiven Wissenschaftlichkeit gefunden werden. Erkenntnis setzt aber auch voraus, dass ich Verhältnisse erfasse, die über das sinnlich Sichtbare hinausreichen und die Gesetze von Zeit und Raum über die Grenzen von Geburt und Tod hinaus überschreiten. Erst dann wird eine Wesensbegegnung als Lebensbegegnung möglich. Und erst dann kann wirklich Zukünftiges geschaffen werden.

Die Beiträge dieser Ausgabe gehen zum großen Teil auf die Studententagung zu «Goethes Weltanschauung» im April 2023 zurück. Thematisch orientieren sie sich an den unterschiedlichen Kapiteln und zeugen gleichzeitig davon, dass ihre Verfasser die Forderung Rudolf Steiners, die eigene Persönlichkeit nicht beiseite zu lassen, ernst genommen haben. So sind von der inneren Geste her, sehr unterschiedliche Beiträge entstanden. Zusammen genommen ergeben sie ein perspektivenreiches Bild auf Rudolf Steiner und Goethe und die Zukunft der Anthroposophie.

Goethe war Dichter, er war Naturwissenschaftler und Künstler. Von frühester Kindheit an hat er gezeichnet und gemalt, hat Unterricht bekommen, hat, wo auch immer er konnte, sich weiter fortgebildet. Rund 2600 Zeichnungen gibt es von Goethe, wobei über 2000 von der Stiftung Weimarer Klassik im Goethe Nationalmuseum und im Goethe-Schiller Archiv in Weimar verwahrt werden. Zeichnen war für Goethe ein existenzielles Bedürfnis und ging oft Hand in Hand mit dem Schreiben. Es verweist auf das Verlangen nach Veranschaulichung des Augenblicks und die sinnliche Weltaneignung durch den genauen Blick. Die Bilder – oft Berge, Wasser, Bäume, Parks, Wege und Gebäude in der Landschaft, später dann auch Wolkenmotive – sind reduziert auf das Wesentliche. Es sind keine Abbilder, auch wenn es Studien der Wirklichkeit sind. Sie sind zart, haben etwas Schwebendes fast Durchscheinendes an sich. In der Auswahl konzentrierten wir uns auf Blätter, die während der Reise nach Italien entstanden sind, mit einer Erweiterung der erst um 1816 gezeichneten Wolkenmotive. Denn in Palermo sah Goethe die Urpflanze. Die Zeichnungen können somit als ein indirekter Verweis auf sie gelesen werden.

Die Ausgabe schließt mit einem Gespräch über die Verwandlungskraft von Kunst mit der Malerin Maren Glockmann und einer Hommage an Sergei Rachmaninoff, der in diesem Jahr seinen 150. Geburtstag feiert.

Unser herzlicher Dank gilt Michael Kurtz, der lange Jahre für den STIL verantwortlich war und uns in den letzten Jahren immer noch zur Seite stand. Er scheidet nun endgültig aus der Redaktion aus. Dafür wird uns Monika Clément zusammen mit Anna Kartini und Reinhart Moritzen unterstützen.

Aus der Redaktion in Dornach grüßen Sie herzlich

Anne Eichleber Christiane Heide